



© RTR/Petra Spöla

„Zum Nachjustieren gibt es immer etwas“

Nach 16 Jahren an der Spitze der RTR geht Alfred Grinschgl in den wohlverdienten Ruhestand. Ein Abschiedsinterview.

••• Von Dinko Fejzuli

Alfred Grinschgl gilt als einer der profundensten Kenner der heimischen Medienszene. In wenigen Wochen gibt er die Führung der RTR ab und geht in Pension.

medianet: In Kürze gehen Sie in den Ruhestand. Damit waren sie 16 Jahre Geschäftsführer der RTR GmbH. Doch Sie sind darüber hinaus auch ein Pionier des österreichischen Privatradios. So waren Sie etwa Geschäftsführer des ersten österreichi-

schen Privatradios, der Antenne Steiermark. Wie würden Sie heute, nach all den Jahren sowohl auf Privatradioseite, als auch bei der RTR die Lage am Radiomarkt beurteilen?

Alfred Grinschgl: Neben den seit vielen Jahrzehnten bestehenden Angeboten des ORF haben wir seit 1998 bzw. 1995 viele kommerzielle Privatradios, aber auch etliche nichtkommerzielle, freie Radios, die sich immer wünschen, sie sollten in besonderer Form im Gesetz hervorgehoben werden.

Es braucht nicht extra erwähnt zu werden, dass Privat-

radio in Österreich im Vergleich zu anderen Ländern sehr spät on air gegangen ist; aber trotzdem haben sie es geschafft, diesen Vorsprung aufzuholen und deutlich an Reichweite und Marktanteilen dazuzugewinnen.

Inzwischen ist es so, wenn ich Ö3 als den stärksten Sender vom ORF nehme und dazu die Privatradiosender gegenüberstelle, dann sind diese zwei relativ gleichauf.

medianet: Nur beim Werbeeroder auch beim Hörermarkt?

Grinschgl: Bei beiden. Ö3 bekommt Werbung über die ORF-

Enterprise, die Privatradios über die RMS, aber viele machen ja auch ihr eigenes Geld in den verschiedenen Gebieten. Auch im Hörermarkt sind sie möglicherweise in ein paar Jahren auf gleicher Höhe.

medianet: Trotzdem braucht es alle anderen Sender zusammen, um mit Ö3 gleichauf zu sein. Nur KroneHit, als einziges privates, bundesweites Radio, kratzt an der Hörer-Millionengrenze. Braucht es da nicht mehr bundesweite Privatsender?

Grinschgl: Ursprünglich gab es ja nur Regional- und Lokalra-